

Stürmische Erregung an den Börsen.

Panik in Berlin. — Vehementer Verkaufsandrang in Budapest. — Schlechtliehe Erholung an beiden Plätzen. — Bessere Stimmung in Wien. — Heftiger Kurssturz in Christiania.

Angesichts der Hochspannung auf der politischen Weltbühne hat sich auch der Börsen eine sieberhafte Erregung bemächtigt. Man hat allgemein das Gefühl, daß wichtige Entscheidungen vielleicht in der allernächsten Zeit zu erwarten sind, und da eine sichere Orientierung nach Lage der Dinge fehlt, so sind die Börsen zum Schauplatz heftiger Erschütterungen geworden. Das Sturmzentrum bildete gestern der Berliner Markt, auf welchem es zu einer panikartigen Veroute gekommen ist, ein heftiger Verkaufsandrang hat große Kursverluste zur Folge gehabt. Die Meldungen über die schweren Kämpfe an der Westfront üben dort unmittelbare Wirkung und erzeugen eine hochgradige Nervosität. Man darf auch nicht übersehen, daß der Berliner Markt seit langem außerordentlich überladen ist. In den letzten Monaten hat die deutsche Handelspresse immer und immer wieder auf die userlose Ausdehnung der Effektenpekulation hingewiesen und auf die drohende Gefahr eines heftigen Rückschlages. Während sich in Wien seit dem Kurssturz im Spätherbst des Vorjahres die breiten Schichten des Publikums von der Börse ferngehalten haben, hat seit dem Abschlusse des Friedens in Brest-Litovsk das Börsengeschäft kolossale Dimensionen angenommen. Das Waffenstillstandsangebot Bulgariens hat nun die zahllosen Positionen ins Schwanken gebracht, und gestern wirkten die anhaltenden Kursrückgänge der letzte Tage wie eine ins Rutschen gekommene Lawine. Das Publikum warf erschreckt immer neue Waren auf den Markt, die noch ungeklärte innerpolitische Ursache und die undurchsichtigen Verhältnisse auf dem Ballan boten hiezu den unmittelbaren Anlaß — schließlich übertrafen die Kursstürze alles bisher Dagewesene.

Wie der amtliche Bericht besagt, setzte sofort bei Beginn ein stürmischer Verkaufsandrang in allen Arten von Dividendenpapieren ein, doch wurde das Angebot nur vereinzelt zu mehrprozentigen Kursermäßigungen aufgenommen. Widerstandsfähigkeit bekundeten nur einige Elektrizitätswerte, wie Schudert-Aktien. Im Verlaufe der Verkaufsandrang immer dringlicher und die Kurse stürzten, ohne einen Halt zu finden. Hochbewertete Papiere der Hütten- und Bergwerksindustrie, wie der Bismarckhütte und der Lothringerrhütte, verlor bis zu 30 Prozent. Verhältnismäßig gut gehalten blieben Phönix-Aktien. Von Schiffahrtswerten wurden besonders Hansa- und Südamerikanische Dampfschiffahrts-Aktien stärker in Mitleidenschaft gezogen. Auf dem Gebiete der Rüstungswerte hatten Rheinische Metall-Aktien die erheblichsten Einbußen zu verzeichnen. Von Transportwerten wurden Orientbahn- und Schantungbahn-Aktien ebenfalls sehr stark im Kurse gedrückt. Zu den tief gesunkenen Kursen zeigte sich zeitweilig einige Aufnahmefähigkeit, die teilweise Besserungen zur Folge hatte, so für Phönix und Oberschlesische Eisenindustrie-Aktien. Auch Türkische Tabak-Aktien konnten sich etwas erholen. Der Anlagemarkt blieb von der allgemeinen Verstimmung nicht verschont, doch hielten sich die Rückgänge auf diesem Gebiete in mäßigen Grenzen. Schlechtliehe zeigte die Börse bei ruhigerem Verlehe etwas mehr Widerstandskraft. Nach Schluß des amtlichen Verlehes erfuhren die Kurse der führenden Schiffahrts- und Montanwerte auf Dedungs- und Rückläufe teilweise recht ansehnliche Erholungen. Größere Zahlungseinstellungen wurden bisher nicht bekannt, dagegen konnten einzelne mittlere Mallerfirmen ihren Verpflichtungen nicht nachkommen.

Auch in Budapest zeigte der Verlehe gestern einen turbulenten Charakter. Die Eröffnung der gestrigen Börse verlief, wie eine Depesche besagt, außerordentlich stürmisch, da seitens der Banken belangreiche Abgabenordere vorlagen und angesichts des samstägigen Einzahlungstermines gleich bei Beginn des Verlehes exekutive Verkäufe vorgenommen wurden. In den Gruppen der einzelnen Effektergattungen fanden unübersehbare Ansammlungen statt, so daß die Anfangskurse einzelner Effekten kaum festgestellt werden konnten. Solche hatten in dem herrschenden Gewühle Variationen von 8 bis 10 Kronen zu verzeichnen. Das Geschäft setzte mit stürmischem Ausgebot ein und die Kullissenwerte erfuhren Kursrückfälle von 30 bis 40 Kronen; insbesondere hatten Holzbank-Aktien zu leiden, die bis 670 Kronen herabgedrückt wurden. Nach dem ersten Sturm besserte sich die Lage wieder, da die niedrigeren Kurse zu Dedungs- und Meinungskäufen Anlaß boten, so daß Erholungen von 20 bis 25 Kronen erfolgten. Im späteren Verlaufe wiesen die meisten Kullissenwerte nach mehrfachen Schwankungen bei lebhaftem Verlehe gegen gestern noch Rückgänge von 20 bis 25 Kronen auf. Der Schrankenmarkt stand ebenfalls unter dem Druce größerer Realisationen. Die Anteile von Klein- und Mittelbanken büßten 20 Kronen, Schiffahrtswerte 60 bis 80 Kronen ein. Maschinen-, Baumaterialien-, Eisen- und Kohlen-, sowie chemische Werte erlitten ebenfalls bedeutende Einbußen. Gegen Schluß vermochte sich die Tendenz etwas zu bessern, doch konnten nur Bruchteile der vorangegangenen Einbußen hereingebracht werden. Die Börse schloß in allgemein freundlicherer Stimmung.

Im Gegensatz zu den Vorgängen in Berlin und Budapest zeigte der Wiener Markt gestern ein ruhiges Gepräge bei entschieden besserer Stimmung. Stimulierend wirkten die mit immer größerer Bestimmtheit auftauchenden Gerüchte über einen neuen Friedensschritt der Zentralmächte, und im Zusammenhange damit war gleich zu Beginn eine bessere Stimmung wahrzunehmen, zumal die in den letzten Tagen verbreitet gewesenen alarmierenden Meldungen keine Bestätigung gefunden haben, man auch mit einer Entspannung in der parlamentarischen Krise rechnet und die anhaltende Besserung des Kronenkurses in der Schweiz anregend wirkt. Die bessere Tendenz konnte sich um so mehr befestigen, als auch umfassende Dedungskäufe erfolgten und auch Meinungskäufe eingesetzt haben. Wenn im weiteren Verlaufe wieder eine Abschwächung eingetreten ist, so war das, gleichwie in den letzten Tagen, Budapest Abgaben zuzuschreiben, die namentlich einen Rückschlag der ungarischen Werte bewirkten. Bemerkenswert war gestern die Besserung der türkischen Werte, im allgemeinen war Nachfrage nach Friedenswerten vorhanden. In der Kullisse stiegen bei Eröffnung bei sehr lebhaftem Verlehe österröische Bankwerte um K. 15 bis K. 20, ungarische Bankwerte um K. 39, ungarische Eisenwerte um K. 20, Kanonenfabrikaktien um K. 17, Staatseisenbahnwerte um K. 20, österröische Eisenwerte um K. 8, Maschinenfabrikwerte um K. 8 und ungarische Kohlenwerte um K. 7. Schwächer lagen nur türkische Transportwerte (— K. 12), türkische Holzwerte (— K. 10) und Metallwarenwerte (— K. 13). Nach mehrfachen Schwankungen konnte sich weiterhin eine entschieden freundlichere Stimmung durchringen, obwohl sich im Schranken in Nachwirkung der mehrtägigen Rückgänge wieder überwiegend Verkaufstendenz zeigte. In der Kullisse schlossen die meisten Werte gegenüber den Anfangskursen wesentlich höher; nur ungarische Eisenwerte und Kohlenwerte sowie Kanonenfabrikaktien litten unter Abgaben. Dagegen konnten sich auch türkische Transportwerte um K. 25 und Tabakwerte um K. 35 befestigen. Im Schranken notierten besonders einzelne Eisen-, Kohlen-, Automobil-, Holz-, Bau-, Gaswerksbau-, Petroleum-, Spiritus-, Gewerksfabrik-, Munition-, Dynamit-, Glas-, Leder-, Ziegel-, ungarische Hütten-, ungarische chemische Industrie- und schwere böhmische Transportwerte niedriger. Dagegen wurden einzelne Seeschiffahrt-, Kabel- und Elektrizitätswerte höher gefragt.

Auch an den neutralen Märkten rufen die großen politischen Ereignisse heftige Bewegungen hervor. So wird aus Christiania unterm 2. d. M. telegraphiert, daß die politischen Vorgänge in Deutschland auf den Verlehe an der dortigen Börse nicht ohne Einfluß blieben. Alle leitenden Papiere kamen in großen Posten auf den Markt und hatten Abschläge bis 100 Prozent zu verzeichnen, da die Ausichten für einen baldigen Friedensschluß sich verstärkt haben. Besonders in Mitleidenschaft gezogen wurden Schiffahrtswerte, die teilweise einen Kurssturz bis zu 25 Prozent erlitten. Schiffahrtswerte allein verloren an Wert gegen 100 Millionen Kronen.